



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung



Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer

Digitalisierung der OZG- Leistungen und interkommunale Kooperation

Prof. Dr. Gisela Färber

Karin Glashauser M.A.

Vortrag in der Brownbag-Seminarreihe zur Digitalisierung der
Verwaltung des Netzwerks Bessere Rechtsetzung und
Bürokratieabbau

Am 27. April - virtuell

IKZ-Modellprojekt

- Verzahnung von Digitalisierung und IKZ als Alternative zur Gebietsfusion bzw. Einkreisung
Bei Digitalisierung von Leistungen sind Kooperationen möglich, die weitere Vorteile gegenüber der reinen Digitalisierung generieren.
- Prüfung der Zusammenarbeit im Bereich der Massen(vollzugs)verfahren wie Elterngeld, Wohngeld, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und der Kfz-Zulassung
- Gegenstand: Gemeinsame ortunabhängige Bearbeitung von Anträgen
- Grundidee: Aufgabenverantwortung bleibt, operative Prozesse werden gebündelt

- IKZ-Modellprojekt Vorderpfalz gefördert durch: MDI RLP
- Beteiligte Kommunen: FT, SP, RPK und LU



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung



Theoretische Ansatzpunkte

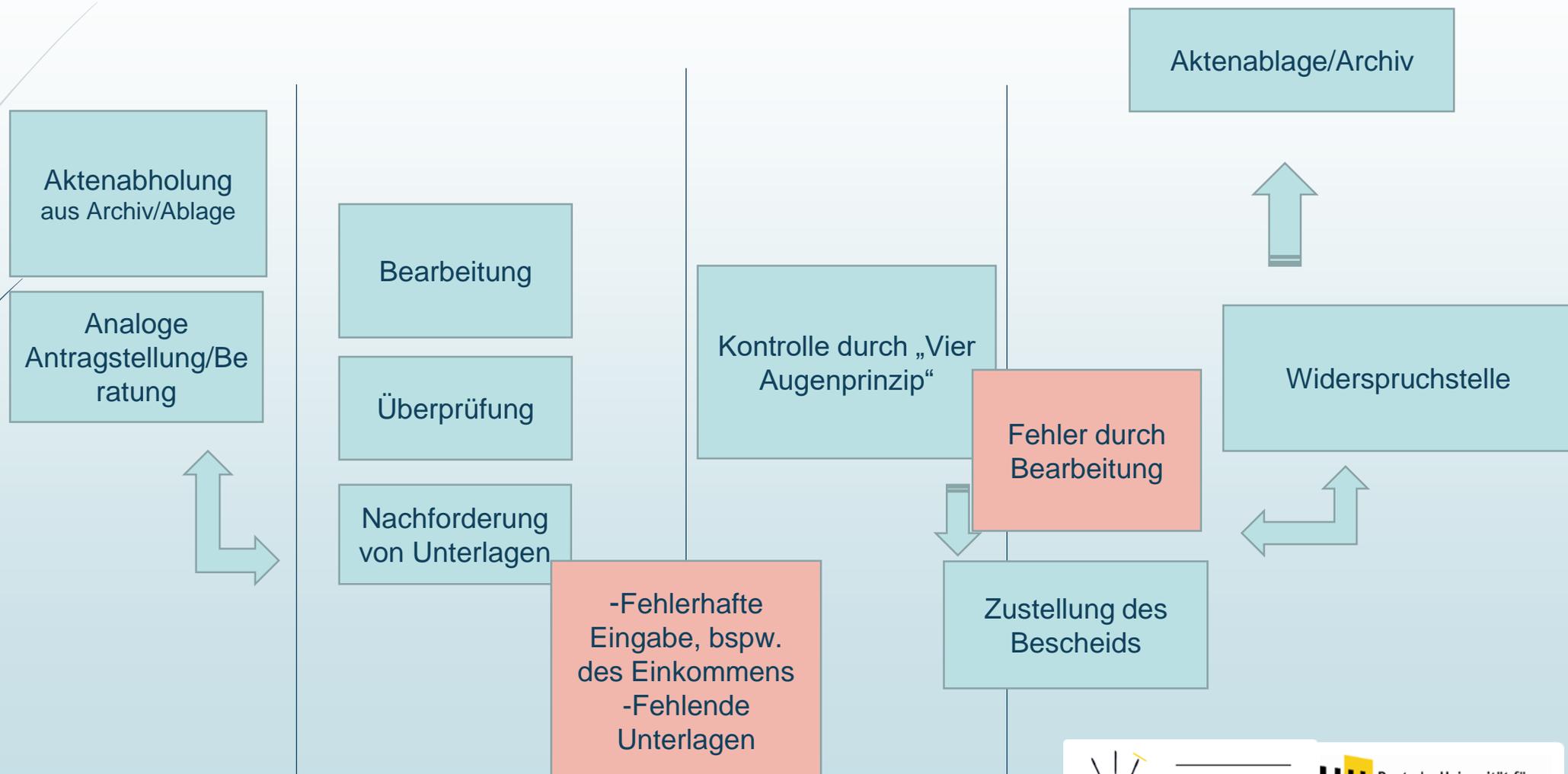
- Ziele der Gebietsreformen sind die gleichen wie die der interkommunalen Kooperation (siehe Bischoff-Gutachten):
 - Skaleneffekte
 - Sicherung einer „kommunalen Mindestgröße“
- Jedoch: unvollständige Theorie der Gebietsreformen → Ignorierung ökonomischer, sozialer und politischer Kosten
- Kooperationen bei Prozess- und Organisationsveränderungen im Zuge der Digitalisierung
- Projekt setzt nicht im Front- oder Backoffice auf, **sondern fokussiert Back-End**
- Eröffnet neue Möglichkeiten der Kooperation und weitere Vorteile:
 - Verringerung von Bürokratiekosten (Wegezeiten, Beschleunigung von Verfahren)
 - Gemeinsame effiziente „Bewirtschaftung“ von knappen Personalressourcen



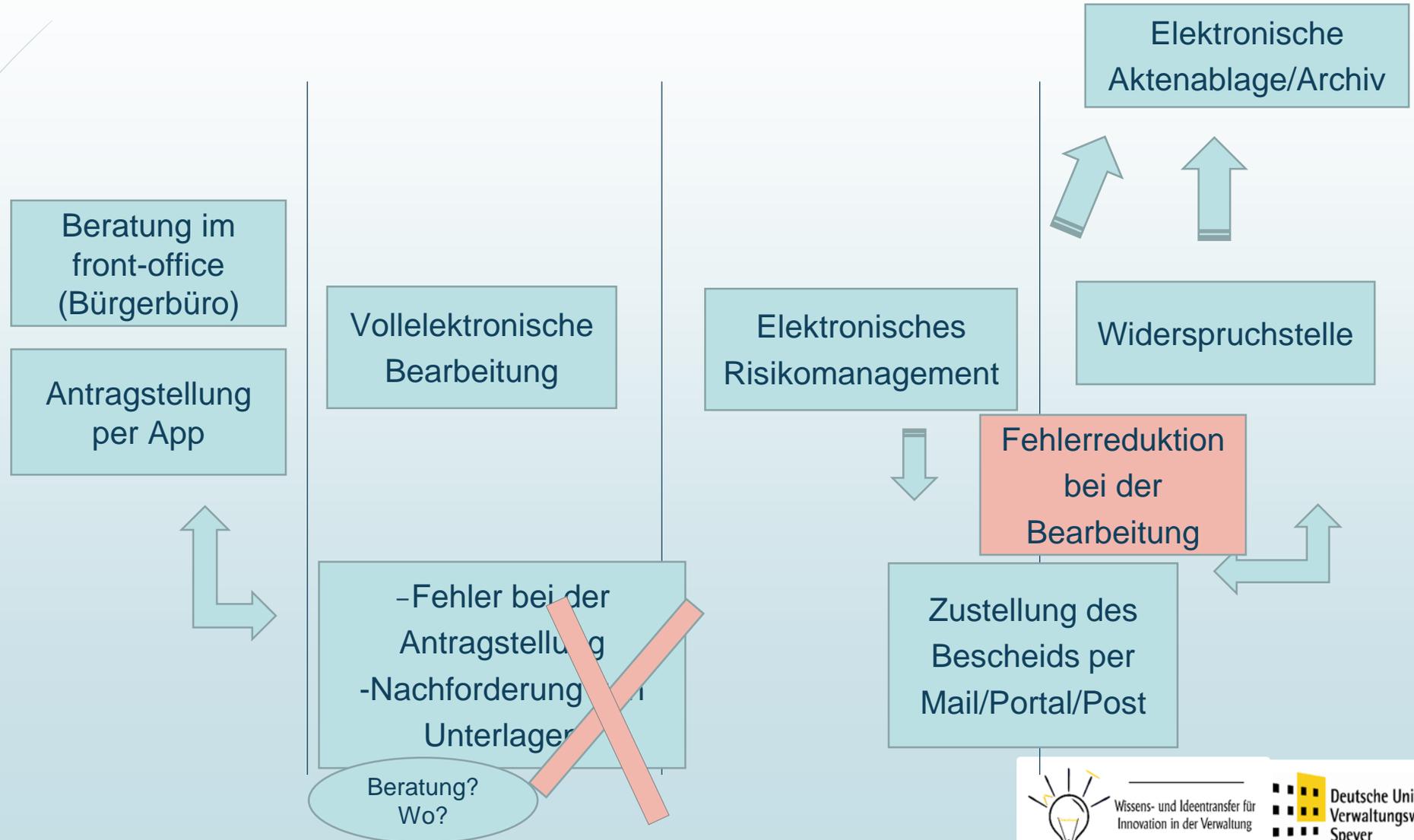
Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung

 Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer

Analoge Antragstellung, Bsp. Elterngeld



Digitale Antragstellung, Bsp. Elterngeld



Prozessanalysen zum Elterngeld

Unterschiede zwischen Antragsgruppen:

Personen OHNE Einkommen vor der Geburt

- Fachliche Beratung: ca. 5 Min
- Vollständigkeitsprüfung/Einkommensermittlung: 10 Min
- Bescheid auf Richtigkeit und Vollständigkeit prüfen: ca. 5 Min

Personen MIT Einkommen vor der Geburt

- Fachliche Beratung: ca. 20 Min
- Vollständigkeitsprüfung/Einkommensermittlung: 30 Min
- Bescheid auf Richtigkeit und Vollständigkeit prüfen: ca. 15 Min

Personen MIT Einkommen vor & nach der Geburt, Sonderfälle, Selbstständige

- Fachliche Beratung: ca. 45 Min
- Vollständigkeitsprüfung/Einkommensermittlung: 45 Min
- Bescheid auf Richtigkeit und Vollständigkeit prüfen: ca. 25 Min



Ergebnisse der Prozessanalysen

- Prozessvergleich zeigt schon in jetziger Anfangsphase ein hohes Einsparungspotential durch Digitalisierung
- Schon jetzt: Online ausgefüllte Anträge (ElterngeldDigital, das über reine pdf-Antrag hinausgeht) haben deutlich geringere Fehlerquote
 - von 75-80% Fehlerquote zu 5%
- Aufwändige und komplexe Sonderfälle: Bsp. Elterngeld für Eltern im Ausland
- Keine Vor-Ort Beratung mehr als Folge der Corona-Pandemie
- Telefonische Servicezeiten völlig ausreichend – bei Grundsicherung und Wohngeld ist allerdings Vor-Ort-Betreuung notwendig
- Prozesse der Sozialleistungen sehr ähnlich, Organisation der Kfz-Zulassung verschieden



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung



Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer

Mögliche Effizienzgewinne durch IKZ

- Digitale Annahme von Anträgen
- Digitale Bescheiderstellung und –versand
- Ortsunabhängiger Zugriff auf die Akten – wenngleich eine Kennzeichnung der originär zuständigen Gebietskörperschaft notwendig wäre
- Spezialisierungsvorteile bei Sonderfällen
- Antragspeicherung; Koordinierung von Serverleistungen
- Archivierung der elektronischen Akten an einer Stelle

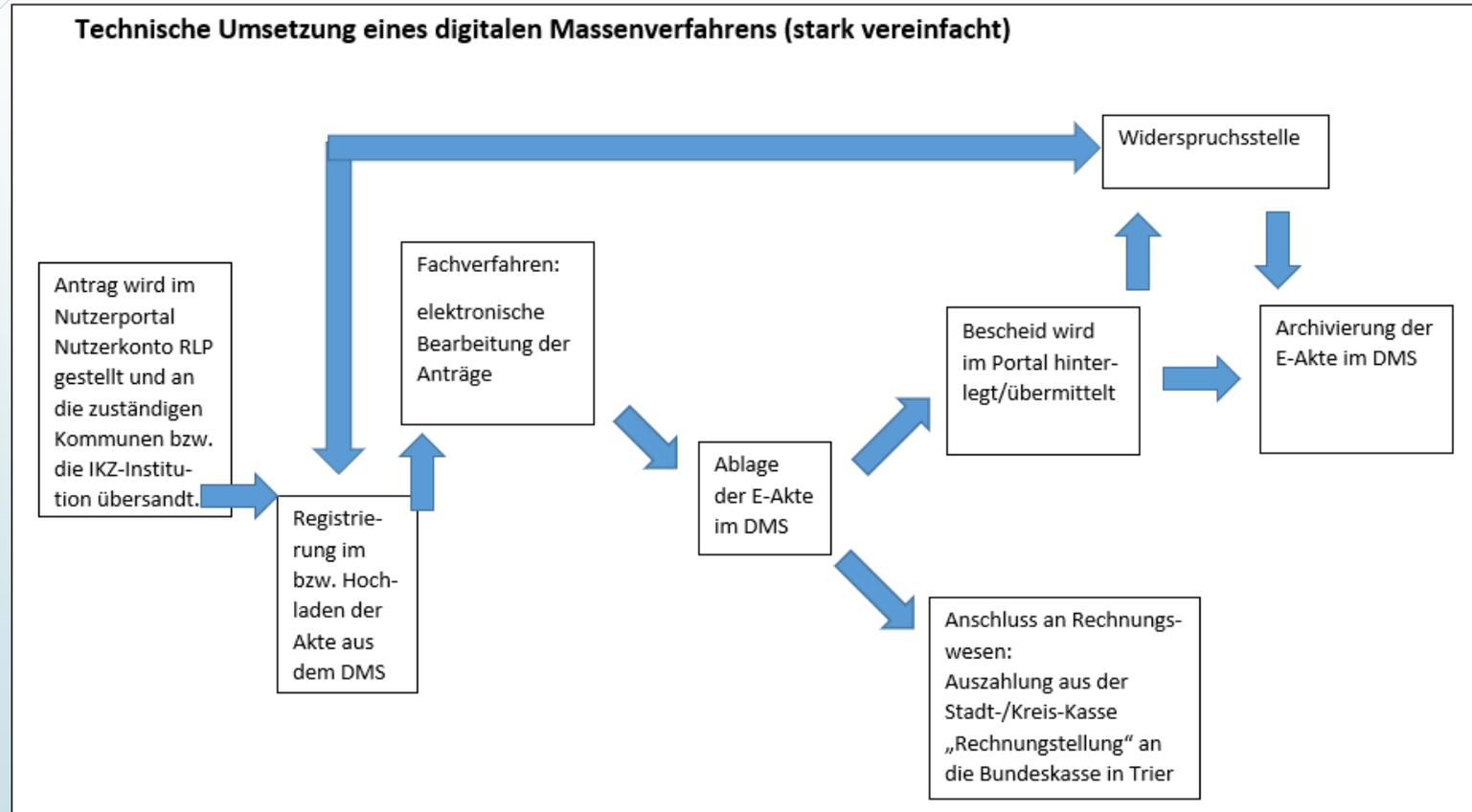
- Wegfall von Bürokratiekosten (Wegekosten, schnellere Antragsbearbeitung auch bei Personalengpässen)
- Bessere Personalgewinnung in „geräumten“ Arbeitsmärkten u.a. auch wegen anderer, ortsunabhängiger Arbeitsaufteilung unter den Bearbeiter*innen



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung

 Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer

Technische Umsetzung



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung

Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer

Technische Herausforderungen

- ▶ Probleme der noch unvollständigen digitalen Infrastruktur
 - Nutzerkonto
 - Fehlendes Vorliegen der Fachverfahren
- ▶ Übertragung der Anträge in die Fachverfahren
- ▶ Once Only und Registermodernisierung



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung



Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer

Technische Herausforderungen bei IKZ

- Drei verschiedene eAkten- und DM-Systeme in vier beteiligten Kommunen
- Aufsetzen auf schon bestehende Systeme
 - Schnittstellen kaum möglich aufgrund Weigerung der Hersteller
 - VPN-Client
 - Versenden von Akten mit Xdomea-Standard
- ➔ **Beste Alternative: Entscheidung für jeweils eines der bestehenden Systeme je Aufgabe**
- In jedem Fall: Zusammenarbeit im (einheitlichen!) Fachverfahren
- Offen für eine höhere Anzahl von Partnern
- „Hochzonung“ von Vollzugsaufgaben „oberhalb“ der Kommunen in Zweckverband oder Anstalt des öffentlichen Rechts
- Dann ist IKZ auch offen für weitere Aufgaben und für neue organisatorische Bündelung mehrerer verschiedener Leistungen



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung

Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer

Was steht noch aus?

- Entscheidung für „digitaltechnische Infrastruktur“ (E-Akte/DMS)
 - Bedingt rechtliche Governanceform
 - konditioniert ebenfalls die Finanzierungsverfahren
 - Sensibles Personalmanagement erforderlich
-
- Entscheidungen treffen Kommunen mit wissenschaftlicher Begleitung durch das WITI-Innovationslabor der Universität Speyer
 - Gelebter Reallaboransatz - gemeinsame Erarbeitung innovativer digitaler Lösungen



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung



Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer

A dark grey arrow points to the right from the top left corner. Several thin, curved lines in shades of blue and grey sweep across the left side of the slide.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wir freuen uns auf Ihre
Fragen und Anregungen!



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung



Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer